

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Abteilung  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 78.

Dienstag, 30. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 5. April 1909,  
vormittags 11 Uhr,

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

## öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, am 27. März 1909.

34 o. A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 3. April, 11 Uhr B. wird auf dem Kasernenhofe des Regiments  
1 Offizierspferd versteigert. 3. Feldart.-Reg. Nr. 32.

## Freibank Gröba.

Mittwoch, den 31. März 1909, vormittags 8 Uhr, wird Rindfleisch verkauft.

Preis 40 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, am 30. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuerberechnung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beifügt worden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Behrens und Kobeln, am 30. März 1909. Die Gemeindevorstände.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 30. März 1909.

\* Herr Hauptm. und Vatr.-Chef im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Pögel, wurde vom 1. April ab, unter Enthaltung von der Stellung als Vatr.-Chef, auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Kaiserl. Gesandtschaft in Teheran kommandiert. — Herr Hauptm. Haberhorn im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 wurde mit dem 1. April zum Vatr.-Chef ernannt und in das 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 versetzt. — Herr Hauptm. Nicolai im 2. Pion.-Bat. Nr. 22 wurde unter Ernennung zum Komp.-Chef in das 1. Pion.-Bat. Nr. 12 versetzt. — Herr Unt. Keller im 2. Pion.-Bat. Nr. 22 wurde zum Oberint., vorläufig ohne Patent, befördert. — Ferner wurden die Herren Oberleut. Dr. Wolf beim 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, unter Befehl in seinem Kommando zur Universtätt in Leipzig, zum 14. Inf.-Reg. Nr. 179, Dr. Schillan beim 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, unterm 31. März von dem Kommando zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau entlassen und zum 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 versetzt, Dr. Meyer beim 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, unterm 1. April zur Universtätt in Leipzig kommandiert. — Durch Verfügung des Kriegsministeriums wurde Herr Kaserneninspektor Große in Dresden unterm 1. Juni nach Riesa versetzt.

\* Wie schon aus einer Bekanntmachung der Direktoren der Bürger Schulen in voriger Nummer unseres Blattes zu ersehen war, findet die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder Donnerstag, den 1. April, vormittags 10 Uhr in der Turnhalle am Albertplatz, sowie in der Turnhalle des Schulhauses an der Goethestraße statt.

\* Am Sonnabend und Sonntag haben in Meissen und Großenhain öffentliche politische Versammlungen der deutschen Reformpartei stattgefunden. Während die Versammlung in Meissen sehr gut besucht war, hatte die Versammlung in Großenhain nur eine schwache Beteiligung aufzuweisen. In beiden Versammlungen hatte der Reichstagsabgeordnete Zimmermann das Referat übernommen. Aus der Meißner Versammlung ist bemerkenswert die Verurteilung eines Wahlbündnisses der Reform- und Konservativen für die bevorstehende Landtagswahl. Natürlich wurde in beiden Versammlungen der Abg. Zimmermann auch nach dem Grunde des Ausscheidens des Abgeordneten Gabel aus der Reformpartei befragt. Nach dem "M. L." beschränkte sich der Referent in seiner Erwiderung auf diese Frage darauf, zu sagen, daß die Reformpartei der Tätigkeit des Abg. Gabel keine Hindernisse in den Weg gelegt, daß dieser aber schon längere Zeit eine regere Teilnahme an der Parteiarbeit habe vermissen lassen. Selbstverständlich werde die Partei aus dem Verhalten des Abgeordneten bei der nächsten Reichstagswahl die Konsequenzen ziehen. — Wie verlautet wird Herr Reichstagsabgeordneter Gabel demnächst seinen Wählern in ausführlicher Weise Aufklärung über seinen Austritt aus der Reformpartei geben. Das ist, nachdem seitens der Reformpartei in Presse und Versammlungen zu der Angelegenheit wiederholt Stellung genommen worden ist, unbedingt notwendig. (Siehe auch Artikel unter Tagesgeschichte.)

\* Da der Quartalswechsel jetzt wieder einmal bevorsteht, wird es für unsere Leser von großem Interesse sein, etwas über die geschlichen Vorschriften über die Kündigung des Mietverhältnisses, die doch recht vielen noch unbekannt sind, zu erfahren. Wir lassen deshalb das Wesentlichste hier folgen: Wenn die Parteien nicht anderes ausgemacht haben, ist die Kündigung nur für den 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember zulässig; sie muß spätestens am dritten Werktage des Kalendervierteljahres erfolgen, für dessen Ende gekündigt werden soll,

also spätestens am 3. April, 3. Juli, 4. Oktober und beim nächsten Jahreswechsel am 5. Januar. Wenn monatliche Mietzahlungen vereinbart ist, so kann nur für den Schluß eines Kalendermonats gekündigt werden; der späteste Kündigungsstermin ist in diesem Falle der 15. des betreffenden Monats, für dessen Ende gekündigt werden soll. Bei wöchentlichen Mietzinsen ist in gleicher Weise die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche statthaft; die Kündigung selbst ist spätestens am ersten Werktag der Woche zu bewirken. Mit Ablauf des Tages, für den gekündigt worden ist, muß die Wohnung geräumt sein.

—§§ Dem Festvorstand ist es nun gelungen, das 12. Sächsische Bundesfest in Zwickau in die Zeit vom 12. bis 16. Juni verlegen zu können, sodaß das Fest jetzt nicht mehr, wie anfangs geplant war, unmittelbar auf das Pfingstfest folgt. Ferner sollen nur 18 anstatt 20 Bahnen gebaut und dafür das Fest um einen Tag, also bis zum 17. Juni verlängert werden. An Ehrenpreisen haben bis jetzt gestiftet: Die Bundeskasse des Sächsischen Reglerbundes 5000 M., Verband Zwickau 500 M., Verband Dresden 250 M., Deutscher Reglerbund einen Silberfaß mit einem Duzend Speise- und einem Duzend Kaffeelöffel. Für die am 12. Juni in Zwickau stattfindende Bundesfestigung liegen folgende Anträge vor: Oberreggeb. Verband in Lauter: Abänderung des § 10 Punkt 17 der Satzungen "Bei künftigen Bundesfesten sämtliche Preise, soweit dieselben aus Gegenständen bestehen, den Empfängern franco Fracht und Verpackung spätestens bis acht Tage nach dem Feste zuzuliefern." Vom Verband Reichen: a) der Preis der Festkarte für die nächsten 5 Bundesfesten soll 5 M. nicht übersteigen, b) die Anzahl der Bahnen für die nächsten 5 Bundesfesten auf 18 zu beschränken. Vom Verband Delsitz-Lugau: a) für Bundesmitglieder, welche 5 sächsische Bundesfesten hintereinander besucht und einen Ehrenpreis nicht errungen haben, sind Trostpreise auszugeben, b) der Verband beantragt, das 1. Sächsische Bezirks-Bundesfest 1910 nach Delsitz i. G. zu verlegen.

—§§ Die diesjährige Katholiken-Versammlung fand am Sonntag im Dresdner "Reglerheim" statt und war von mehr als 1600 Personen besucht. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins Dresden, Landtagsabgeordneter Dr. Hell-Offen besprach die Aufgaben der deutschen Katholiken in der Gegenwart. Die Aufgaben der deutschen Katholiken seien dahin zusammenzufassen, daß diese die ihnen gebührende Stellung im gesamten deutschen Vaterlande als großes und wichtiges Glied des Ganzen erhalten und sie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ihre Grundzüge zum Wohle des Vaterlandes praktisch durchzuführen sich bestreben. Um dies zu erreichen, müßten die Katholiken sich zur Einigkeit verstehen, die Organisation in der Zentrums-partei müsse eine umfassende sein. Ebenso müsse sich die Schulung und Ausrichtung auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens, in apologetischer und staatsrechtlicher Hinsicht erstrecken. Aufklärung müsse geschaffen werden über die soziale Gesetzgebung, insbesondere die Konfessionsfrage. Die Katholiken müßten praktische Mitarbeit leisten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. — Auf die politische Lage eingehend, wies Redner vor allem die gegnerischen Vorwürfe zurück, als ließen es die Katholiken an Patriotismus irgendwie fehlen. Nach einigen Streitigkeiten auf den politischen Boden und dessen geistigen Vater erklärte der Redner, daß auf dem politischen Schachbrett der Zentrums-mann eine wichtigere und zuverlässigere Figur sei als der liberale Käufer und der freisinnige Springer.

— Die Ziehung der fünften und Hauptklasse der 155. S. Landeslotterie findet in der Zeit vom 14. April bis 6. Mai statt. Zur Auspielung kommen in dieser Klasse an größten Hauptgewinnen das große Los im Betrage von 500 000 Mark, die Prämie von 300 000 Mark,

die bekanntlich erst am letzten Ziehungstage, also am 6. Mai, gezogen werden kann und die auf den in diesem Tage noch höchsten in der Gewinntramme befindlichen Hauptgewinn fällt; ferner ein 200 000 Mark Gewinn, ein solcher zu 150 000 Mark und ein weiterer zu 100 000 Mark u. a. m. — In dieser Klasse wird auch zum ersten Male der neue Spielplan bezüglich der Gewinnchancen zur Geltung kommen. Bekanntlich hat die gegenwärtige Lotterie statt 100 000 Lose erstmalig 110 000 Lose aufzuweisen. Demzufolge auch statt 50 000 Gewinne, 55 000 Gewinne. In den ersten vier Klassen dieser Lotterie sind nun die um 5000 Stück vermehrten Gewinne fast gar nicht zur Geltung gekommen, nur die sogenannten Einsah-gewinne waren um je 350 Stück vermehrt. Dagegen werden nun in der kommenden fünften Klasse, den vielfach geduldeten Wünschen des Publikums Rechnung tragend, die Gewinne von 3000 Mark an abwärts eine entsprechende Vermehrung erfahren. Außerdem wird auch ein 5000 Mark-Gewinn mehr ausgespielt. Die tatsächliche Vermehrung der Gewinne in der fünften Klasse stellt sich folgendermaßen: Zu 5000 Mark statt 40 jetzt 41 Gewinne, 3000 Mark statt 350 jetzt 450, 2000 Mark statt 401 jetzt 505, 1000 Mark statt 909 jetzt 1000, 500 Mark statt 1092 jetzt 1101 und 300 Mark statt 33 184 jetzt 36 479 Gewinne.

— In der 32. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, die am Sonnabend unter Vorsitz des Generals der Kavallerie z. D. v. Kirchbach in Dresden stattfand, wurde auch die moderne Forderung, Schonung gewisser Raubtiere und -vögel, in Rücksicht auf den Pelzhandel besprochen. Die Anregung hierzu gab ein Schreiben des staatlichen Kommissars für Naturschutzpflege in Preußen, in dem gebeten wurde, gewisse Tiere nicht vollständig auszurotten. Die Versammlung stellte sich erfreulicher Weise im Prinzip auf den Boden der Anschauung des Vorsitzenden, daß der Verein neben der Pflicht, die Jagd durch Belämpfung des Raubzeuges zu heben, auch ethische Verpflichtungen der Natur gegenüber hat. Angeregt wurde die Erforschung des Wildes unserer Fluren und Wälder durch Anbringung von Wildmarken, woran sich die sächsischen Jäger erfreulicher Weise gut beteiligen. 80 sächsische Revierinhaber haben Wildmarken begehrt und man hat neuerdings auch angefangen, ausgelegte Hasen mit solchen Marken zu zeichnen, um zu ermitteln, ob der Hasen von seinem ursprünglichen Revier stark abwandert. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit festlichem Diner geschlossen.

— Zur Blockkrise und Reichsfinanzreform schreibt als offensichtliche Auffassung der sächsischen Regierung die offizielle "Leipz. Ztg.": "Die Linke würde beim endgültigen Verfall der Blockpartei ebenso wenig von Schuld freizusprechen sein wie die Rechte, und von Vorteil würde auf beiden Seiten nicht die Rede sein. Scheiterte die Finanzreform an dem Widerstande der unter dem Einflusse preussischer Agrarier verharrenden Konservativen auch gegen eine nach Möglichkeit modifizierte Erb- und Einkommensteuer, dann würde die Partei sehr viel an Sympathien in breiten Schichten des Volkes verlieren, und diesen Verlust würde sie nicht zum wenigsten auch im sächsischen Sachsen zu empfinden haben, in dem die ohnehin an ihre gesammelte Kraft appellierenden Landtagswahlen vor der Tür stehen. Bei ernstlichem Willen auf beiden Seiten sollte es noch immer möglich sein, einen Ausgleich der heute auseinanderlaufenden Interessen der Blockparteien zu finden, etwa auf dem Wege, daß die Linke ihren Widerstand auf dem Gebiete der indirekten Steuern einschränkt und daß die Konservativen in der Frage der Erbschaftsteuer ein Nachgeben zeigen."

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Mittwoch: "Samson und